

## **Niederschrift**

über die Sitzung des **Ausschusses für Kultur und Tourismus** der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg, welche am Mittwoch, dem **18. Dezember 2013**, um 19.00 Uhr im Sitzungszimmer des Stadtamtes Oberndorf bei Salzburg stattgefunden hat.

### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung durch die Obfrau
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 25. April 2013
3. Stille-Nacht-Projekt
4. EuRegio-Kunstprojekt „Senioren und Demenz“
5. Allfälliges

### **Anwesende:**

Bürgermeister Peter Schröder  
Obfrau 2. Vizebgm. Sabine Mayrhofer  
GV Josef Auzinger  
GV Wolfgang Oberer  
Stadträtin Waltraud Lafenthaler  
Stadtrat Wolfgang Stranzinger  
GV Bärbel Stahl  
Stadträtin Maria Petzlberger  
GV Dipl.-Ing. Hans Weiner  
GV Josef Hagmüller – in beratender Funktion – erscheint um 19.10 Uhr

### **Nicht anwesend:**

GV Gerhard Rosenstatter

### **Weiters anwesend:**

Frau Susanne Tiefenbacher – zu TOP 3  
Frau Mag. Helene Zimmerebner – zu TOP 3  
Tourismusverband Oberndorf – zu TOP 3 - ENTSCHULDIGT

Schriftführerin: Martina Pöllitzer

### **Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:**

#### **1. Eröffnung und Begrüßung durch die Obfrau**

2. Vizebgm. Mayrhofer eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und stellt aufgrund der Anwesenheit von 8 Ausschussmitgliedern fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Gegen die vorliegende Tagesordnung gibt es keine Einwände.

#### **2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 25. April 2013**

Nachdem keine Wortmeldung zum Protokoll vom 25. April 2013 vorliegt, stellt die Obfrau den **Antrag auf Genehmigung der Niederschrift.**

**Offene Abstimmung (8 Ausschussmitglieder anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### 3. Stille-Nacht-Projekt

Mag. Zimmerebner: Die Vorgeschichte betreffend Stille-Nacht-Projekt ist allen bekannt. Wir sind jetzt in der Phase 2 Machbarkeitsstudie Oberndorf. Jetzt geht es konkret um die Neukonzeption des Museums im alten Pfarrhof. Ursprünglich ging es um ein Stille-Nacht-Museum im alten Pfarrhof und um geringfügige Änderungen im Bruckmannhaus. Jetzt gibt es eine neue Situation, dass die wichtigsten Themen aus der Oberndorfer Stadtgeschichte auch im Museum im alten Pfarrhof integriert werden. Eine Neukonzeption war notwendig und bevor ich den neuen Rundgang im Pfarrhof beschreibe, möchte ich kurz auf den Stille-Nacht-Bezirk außen eingehen. Nachdem nicht alle relevanten Themen im Pfarrhof Platz haben werden, haben wir die Möglichkeit, mit Außenstationen einige Themen im Stille-Nacht-Bezirk abzudecken. Das sind zum Beispiel: das Schifferspital, das Stille-Nacht-Lied, Geschichte der Kapelle, Geschichte der alten St. Nikolaus Kirche, Wasserthema, Schifffahrt. Die Umsetzung der Außenstationen könnte ich mir gut vorstellen durch Siebdruck-Glasstelen. Sie sollten nicht zu schwer sein, also leichte transparente Informationsstelen oder Klangschirme. Mit Klangschirmen kann man sehr konzentriert den Sound steuern. Natürlich auch Infotafeln oder Infoscreens, um die Besucher zu leiten. Ich erkläre Ihnen anhand der Pläne, wie dies im Detail aussieht (Power-Point-Präsentation). Ich wollte die Oberndorfer Themen nicht in ein eigenes Stockwerk geben und diese vom Stille-Nacht-Thema trennen, sondern versuchen, einen Museumsrundgang durch alle drei Stockwerke zu planen. Ich möchte eine One-Way-Führung durch das Museum planen, damit kein Gegenverkehr entsteht. Bei diesem Konzept bin ich davon ausgegangen, dass das Stille-Nacht-Lied im Zentrum ist. Es gibt Situationen und Ursachen, die zur Entstehung des Liedes beigetragen haben. Ebenso, was ist danach geschehen und welche Wirkung hat das Lied in der Welt gehabt. Im Erdgeschoß befinden sich der Museumsshop, Büro, Garderobe und Lager. Danach geht es über die Stiege in den 1. Stock. Wir werden versuchen die Türe zu versetzen, damit auch mit diesem Raum ein Rundgang möglich ist. Eine der Ursachen für die Entstehung des Liedes ist die Freundschaft von Gruber und Mohr. Ich möchte zeigen, wie gut sie sich ergänzt haben, dass das Lied und der Text so zueinander gefunden haben. Die Schiffer waren das erste Publikum. In diesen Räumen wird die Schifffergeschichte stattfinden und die Konzentration auf das 19. Jahrhundert. Das Ganze verdichtet sich auf die Ereignisse im Jahr 1818. Da spielt hinein der Vulkanausbruch, das Jahr ohne Sommer und die Situation der Schiffer. Durch vorhergehende Kriege waren sie sehr arm. Danach gehe ich in den zweiten Stock hinauf und komme ins Zentrum, dieser Raum sollte ein Hörraum mit Hörstationen sein. Es werden mehrere Hörstationen sein, wo ich das Lied in verschiedenen Instrumentierungen auswählen kann und für die Besucher erlebbar wird. Weiter geht es zu den Wirkungen, die das Lied hatte. Einerseits gibt es die biographische Verbreitung und die vielen internationalen Versionen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Friedensaspekt im Text des Liedes und die emotionale Bedeutung, die das Lied für sehr viele hat. Hier könnte ich mir Interviews mit Menschen vorstellen, die besondere Geschichten rund um das Lied erlebt haben. Es hatte natürlich eine Wirkung auf unsere Weihnachtstraditionen und die Kommerzialisierung. Dies möchte ich in diesem Raum darstellen. Im dritten Stock im Foyer könnte Leopold Kohr seinen Platz finden. Dieser Dachraum ist von den Ausmaßen der größte Raum und der einzige, wo es möglich wäre, ein Stille-Nacht-Kino einzuplanen. Gleichzeitig könnte dieser Raum als museumspädagogischer Raum genutzt werden, indem zum Beispiel Schulklassen weiterführend an dem Projekt arbeiten.

Stadtrat Stranzinger: Ist es möglich, dass dieser Raum als multifunktionaler Veranstaltungsraum genutzt werden kann und wie viele Personen finden Platz?

Mag. Zimmerebner: Ein Veranstaltungsraum für die Gemeinde ist nicht angedacht. Es finden ca. 50 – 70 Personen Platz.

Stadtrat Stranzinger: Wo befindet sich der Lift?

Mag. Zimmerebner: Sie sehen am Plan die Bezeichnung Steg, damit ist der Lift gemeint.

Bürgermeister Schröder: Es hat eine Änderung gegeben. Vom Denkmalamt wird gewünscht, dass der Lift im WC-Kasten eingebaut werden muss. Der Zugang ist von hinten und nicht über den Hof.

Stadtrat Stranzinger: Sind die Stelen bei jedem Lichteinfall lesbar?

Tiefenbacher: Die Stelen kann man be- oder hinterleuchten, sodass diese gut einzusehen sind. Im Außenbereich werden keine anfälligen Geräte oder Technik installiert werden, zum Beispiel Touchscreens. Zielsetzung war die Zusammenführung von zwei Museen in eines, mit dem Gedanken der zukünftigen Beispielbarkeit und der Erhaltung. Es gibt Gespräche und grobe Planungen für das Bruckmannhaus, aber nicht als Museum vorrangig. Unser Auftrag ist, dass wir im Jänner 2014 beim Gespräch mit Landeshauptmann Dr. Hauslauer dieses Konzept finalisieren und absegnen können.

GV Dipl.-Ing. Weiner: Verändern sich die Parkplätze?

Bürgermeister Schröder: Es ist geplant, den Parkplatz so weit wie möglich besser auszunutzen.

GV Oberer: Ist ein Kinderspielplatz geplant?

Mag. Zimmerebner: Ja, ein Spielplatz ist auf alle Fälle eingeplant. Die Familien sind als besondere Zielgruppe definiert worden. Ein Angebot für die Kinder ist notwendig und der Spielplatz ist hinter dem Bruckmannhaus geplant.

Stadtrat Stranzinger: Ich hätte mir gewünscht, dass im Pfarrhof ein Gastronomiekonzept eingeplant ist.

Mag. Zimmerebner: Laut Architektin ist es so, dass aufgrund des Denkmalschutzes bei diesen Gebäuden und der Auflagen, die die Gastronomie zu erfüllen hat, eine Gastronomie in dem Gebäude nicht möglich ist.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Es gibt im Umfeld einige Lokale, die eine Gastronomie anbieten oder erweitern können.

Tiefenbacher: Ich würde versuchen, dass man das Ganze nicht am alten Pfarrhof aufhängt, sondern den Bezirk sieht. Im alten Pfarrhof ist eine Gastronomie so gut wie unmöglich, das haben wir auf einigen Ebenen abgeklopft. Ein gastronomisches Angebot im Bezirk ist da.

Bürgermeister Schröder: Es wurden aufgrund des Hochwassers alle Möglichkeiten hinsichtlich Gastronomie angedacht. Es hat sich herausgestellt, dass es im Pfarrhof keinen Sinn macht und die Möglichkeit im Bruckmannhaus muss man sich in weiterer Folge anschauen. Wir müssen abwarten, wie es sich mit den neuen Pächtern im Stille-Nacht-Cafe entwickelt. Fakt ist, dass es mit dem Problem behaftet ist, wie es nach dem nächsten Hochwasser ausschaut. Die Forderungen von dem Eigentümer des Gebäudes sind unerfüllbar. Jetzt haben wir die Räumlichkeiten im Bruckmannhaus so angedacht, dass sie bleiben wie sie sind. Sie sollten genutzt werden für Aktionismus, Kulturinitiativen, Ausstellungen, Vernissagen und für das Sonderpostamt, vor allem in den Jahren 2016 und 2018. Daher brauchen wir natürlich die Räumlichkeiten auch für Lagermöglichkeiten und Archivierungen. Für den Shop-Betreiber im alten Pfarrhof müssen ebenso Lagermöglichkeiten zur Verfügung stehen. Der Keller ist für derartige Dinge nicht zu gebrauchen. Meines Erachtens sieht so die Weiterentwicklung für den Stille-Nacht-Bezirk aus. Mit der Gastronomie müssen wir alle miteinander etwas beobachten. Ich sehe dies genauso wie Frau Mayrhofer, dass die Main Bar ausbaufähig ist.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Die Main Bar ist ohne weiteres einbeziehbar. Das sind Dinge, die können zusammenwachsen. Vielleicht ist es für den Junior eine Perspektive, dass sich daraus mehr entwickeln kann. Wir sollten den Betreibern des Stille-Nacht-Cafes eine Chance geben. Der Fahrplan ist soweit vorgegeben. Als Nächstes wird das Projekt beim Landeshauptmann vorgestellt.

Tiefenbacher: Es geht auch noch um den Platz, der dem Tourismusverband gehört und das Palaverhaus.

Bürgermeister Schröder: In der Gesamtkonzeption sind wir auch weitergegangen. Ein bestimmendes Thema ist das Palaverhaus. Es sind Interessen entstanden, ab 2016 etwas zu machen. Wir haben 2 Millionen vorgesehen und darin hat das Projekt Palaverhaus nicht Platz. Wenn die Möglichkeit bestünde, das Palaverhaus in das Paket von 2016 mit dem Land Salzburg und dem Kulturamt zu verpacken, dann wäre dies eine tolle Sache. Dann würde das Projekt Palaverhaus in den Kosten für das Jahr 2016 enthalten sein.

Tiefenbacher: Dann müsste dies so konzipiert werden, dass der Platz mit einem Thema bespielt ist, dass auch im Jahr 2018 möglich ist. Die bauliche Situation ist bis zu diesem Zeitpunkt machbar. Es ist eine Illusion zu glauben, dass 2016 ein Teil des alten Pfarrhofes zur Verfügung steht. Es ist eine Chance, ein Puzzleteil des Gesamtkonzeptes auszulagern und es zwei Jahre früher zu haben.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Sie sollten dies so dezidiert auch beim Gespräch mit dem Landeshauptmann vortragen. Dann geht es auch darum, wie gestalte ich eine Landesausstellung.

Tiefenbacher: Mit diesem Argument habe ich einen Joker und kann damit beide Varianten spielen. Ich kann dann sagen, wenn du 2016 haben willst, dann brauche ich das Palaverhaus, weil der alte Pfarrhof nicht fertig ist.

Bürgermeister Schröder: Wenn alles optimal läuft, kann im Jahr 2016 im alten Pfarrhof das Erdgeschoß mit Shop fertig sein. Wir sind auch noch am prüfen, ob um das Pumpwerk, dass beim Bruckmannhaus errichtet wird, noch etwas Ansehnliches gestaltet werden kann. Vielleicht kann darüber hinaus eine Plattform gemacht werden, die einen Sinn macht und ins Museale mit einbezogen werden könnte.

Tiefenbacher: Dies könnte ein großer Zusatznutzen von der Wahrnehmbarkeit des Dammes sein. Zum Beispiel könnte der Damm verbreitert, eine Terrasse, einen Platz mit Sitzbänken oder Infostelen geschaffen werden.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Damit könnten wir diesen Punkt abschließen und der Kulturausschuss signalisiert Zustimmung. Der nächste Schritt ist der Termin im Jänner beim Landeshauptmann. Nachtragen möchte ich auch, dass der Tourismusverband sich entschuldigt hat. Sie haben die Möglichkeit gehabt, das Modell vorgestellt zu bekommen und haben angemerkt, dass ihnen das Projekt sehr zusagt.

#### **4. EuRegio-Kunstprojekt „Senioren und Demenz“**

Bürgermeister Schröder: Bei mir war eine Künstlerin, die in Laufen wohnt, jedoch derzeit im Ausland weilt. Sie hat eine Ausstellung in Amerika und kann daher nicht hier sein. Sie hat in der Salzachhalle einige Biennalen gemacht mit den Themen „Mut + Wut + Kunst“ und „Tradition und Anarchie“. Für Oberndorf hätte sie im Jahr 2015 mit internationalen Künstlern geplant „Senioren und Demenz“. In Laufen war es immer ein großer Erfolg. Sie ist eine internationale Künstlerin und macht die Ausstellungen zum Selbstkostenpreis. Sie benötigt dazu die Stadthalle und auch Altstoffe. Sie arbeitet mit den Schulen und macht Aktionismus. Es wäre ein EuRegio-Projekt. Sie braucht von uns dafür die Zusage, denn ein Ansuchen braucht so

ca. 1 ½ Jahre. Ich finde, das ist für Oberndorf sehr gut, denn sie wollen umweltbewusst arbeiten und Sensibilität herbeiführen.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Ich denke, dass man dazu nicht viel sagen kann, weil wir nicht mehr Informationen haben. Wir hätten auch Künstler vor Ort, die sich in dieses Thema einbringen könnten. Das Thema „Demenz und Senioren“ hat mich etwas hellhörig gemacht, denn wir haben im Seniorenheim mit unseren Künstlern einige Projekte gemacht. Vielleicht könnten wir unsere Kulturschaffenden mit Frau Adler zusammenbringen. Wir haben nicht mehr Grundlagen, um dies zu klären.

Bürgermeister Schröder: Sie arbeitet mit Ursula Gstöttner-Guillon zusammen und auch mit regionalen und internationalen Künstlern. Dies ist auch ein Angebot für die Künstler in unserer Region. Ein EuRegio-Projekt ausschlagen ist sehr bedenklich.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Ich meine nicht ausschlagen, sondern optimal nutzen. Ich denke, wir sollten dies mit unseren Künstlern auf alle Fälle besprechen.

Stadträtin Petzlberger: Ich finde es sehr gut, wenn kunstmäßig etwas weitergeführt wird. Ich kann für mich mit diesem Projekt überhaupt nichts anfangen und hätte gern etwas mehr Hintergrundinformationen.

Bürgermeister Schröder: Dies ist Aktionismus und es entsteht beim Tun. Es geht um die grundsätzliche Bereitschaft.

Stadtrat Stranzinger: Es geht darum, dass Künstler von sich aus bereit sind, etwas zu machen. Von unseren Künstlern vermisse ich, dass diese ein EuRegio-Projekt vorstellen. Mir ist jeder Künstler recht, der etwas machen möchte. Dies kann man nur unterstützen.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Ich stimme zu, jedoch könnte man synergienmäßig es noch optimieren und mit Gesprächen vertiefen. Wenn sie sich wieder meldet, sollten wir ein Gespräch führen und dass auch jemand aus dem Kulturkreis mithorcht. Wir sollten auch unsere Szene mitnehmen.

## **5. Allfälliges**

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt Obfrau Sabine Mayrhofer die Sitzung um 19.50 Uhr.

Die Schriftführerin:

Die Obfrau:

Gez. Martina Pöllitzer eh.

Gez. 2. Vizebgm. Sabine Mayrhofer eh.